



+) Kirchengemeinde
Herzhorn
Nordelbische Evangelisch-
Lutherische Kirche

Konzeption · Evangelischer Kindergarten Herzhorn



Fühler ausstrecken

Die Fühler ausstrecken

Die Nase reinstecken

Sich die Finger ablecken

Die Umgebung abchecken

Die Murmeln verstecken

Vor dem Knall erschrecken

Lass uns zusammen
die Welt entdecken

Text: Jörn Brumme

Vorwort

1. Anlass und Ziele der Konzeption
 2. Unsere Kindertagesstätte
 - 2.1 Die Geschichte und Lage unserer Einrichtung
 - 2.2 Unsere Räume und ihre Angebote
 - 2.3 Unsere Öffnungszeiten und Gruppenangebote
 3. Gesetzliche Rahmenbedingungen
 4. Unsere Pädagogik
 - 4.1. Unsere Haltung
 - 4.1.1 Das Kind als eigenständige Persönlichkeit
 - 4.1.2 Die Bedeutung des Spiels
 - 4.1.3 Projektarbeit
 - 4.1.4 Tagesablauf und Wochenplan
 - 4.1.5 Schwerpunkte der Kindertagesstätte
 - 4.1.6 Religionspädagogik
 - 4.1.7 Eingewöhnung und Förderung der Kinder
 - 4.2. Unsere pädagogischen Ziele
 - 4.2.1 Lebensweltorientierung
„Ich kann schon das Gefühl von Würstchen riechen ...“
 - 4.2.2. Partizipation
„Ich finde das nicht in Ordnung. Da stimmt was nicht!“
 - 4.2.3. Geschlechtergerechte Pädagogik
„Alle Mädchen stinken – bis auf Johanna!“
 - 4.2.4. Interkulturalität
„Mein Opa spricht auch nicht wie aus diesem Land.“
 - 4.2.5. Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen
„Tobias ist nicht behindert! Er ist doch mein Freund!“
 - 4.2.6 Nachhaltigkeit
„Oh, manno! Das Flugzeug da oben macht das Wetter kaputt!“
 - 4.3. Evaluation unserer Arbeit
 - 4.4. Bildungsbereiche
 - 4.4.1 Körper, Bewegung und Gesundheit
 - 4.4.2 Sprache(n), Zeichen / Schrift und Kommunikation
 - 4.4.3 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
 - 4.4.4 Kultur, Gesellschaft und Politik
 - 4.4.5 Religion
 - 4.4.6 Musisch – ästhetische Bildung und Medien
5. Zusammenarbeit innerhalb unserer Kindertagesstätte
Zwischen Tradition und Moderne
 - 5.1. Was bedeutet Teamarbeit für uns?
 - 5.2. Unser Team
 - 5.3. Unsere Leitung
 - 5.4. Fort- und Weiterbildungen
6. Zusammenarbeit mit den Eltern
7. Zusammenarbeit mit der Grundschule Herzhorn
8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
9. Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde und der Kommune
 - 9.1. Die Finanzierung der Betriebskosten
10. Zusammenarbeit mit unserem Förderverein
11. Öffentlichkeitsarbeit
12. Schlusswort und Danksagung

Liebe Leserinnen und Leser,

auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die neue Konzeption des Evangelischen Kindergartens Herzhorn vor.

Unsere Mitarbeiterinnen haben darin ihre pädagogischen Grundsätze überarbeitet und weiterentwickelt. Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen Bedürfnissen. In unserer Kindertagesstätte findet es Geborgenheit und Überschaubarkeit. Es hat einen sicheren Rahmen, innerhalb dessen es sich in der Gruppe weiterentwickeln, sich selbst und seine Welt spielerisch entdecken kann.

Die Nähe zur Kirchengemeinde öffnet unseren Kindern früh die Tür zu biblischen Personen und Geschichten, zum Kirchenjahr und zum christlichen Glauben.

„Mit Gott groß werden“ bleibt nicht nur die Überschrift unseres Bildungsrahmenplans der Ev. Kindertagesstätten im Kirchenkreis Rantzau - Münsterdorf, sondern begleitet Ihre Kinder und so auch Sie durch eine farbenfrohe und klingende Kindergartenzeit.

Als Träger sind wir, der Kirchenvorstand, stolz auf unsere Kindertagesstätte und auf ihren guten Ruf.

Wir sagen an dieser Stelle herzlichen Dank für die konstruktive und kritische Begleitung vieler Eltern, Großeltern, Elternvertreter, Kommunalpolitiker und Nachbarn in den vergangenen Jahren. Wir sind optimistisch, dass wir auch in Zukunft die Geschicke unserer Kindertagesstätte gut und gemeinsam lenken werden, denn:

„Um ein Kind zu erziehen, braucht man ein ganzes Dorf.“ (Afrikanisches Sprichwort)

im Namen des Kirchenvorstandes



Pastor Friedrich Kleine



Kirchenvorsteherin Antje Kohnägel

1. Anlass und Ziele der Konzeption

In unserer Kindertagesstätte ist immer Bewegung. Jeder Tag ist anders, jedes Kindergartenjahr fordert einen flexiblen Rahmen und neue (Handlungs-) Spielräume. Neue gesetzliche Anforderungen, Wartelisten sowie Anfragen von Eltern nach veränderten Betreuungszeiten geben unserer Einrichtung den klaren Auftrag, zu reagieren, anpassungsfähig zu sein und zu bleiben.

In den letzten Jahren ist im Kindergarten Herzhorn ein neues Team mit einer neuen Leitung entstanden. Durch verändert vorhandene Ressourcen, Interessen, Fähigkeiten, Erfahrungen und Leidenschaften entsteht in der Arbeit mit den Kindern ein neuer Zusammenklang. Ein neues pädagogisches Profil kristallisiert sich heraus.

Ebenso hat es bei der Trägerin der Kindertagesstätte, der Kirchengemeinde Herzhorn, personelle Veränderungen gegeben, die eine neue Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und der Einrichtung entstehen ließen. Diese Veränderungen haben uns dazu veranlasst, die Konzeption zu aktualisieren und zu überarbeiten.

Unsere Ziele der Konzeption sind

- die Schaffung einer aktuellen und verbindlichen Arbeitsgrundlage für die pädagogischen Mitarbeiterinnen,
- Orientierungs- und Entscheidungshilfe für Eltern, Familien und Interessierte bei der Wahl der Kindertagesstätte,
- Transparenz unserer Pädagogik,
- Präsentation unserer Einrichtung bei der Kommune, den Umlandgemeinden, dem Kreis und der Öffentlichkeit,
- Wachsamkeit und Motivation zur konzeptionellen Weiterentwicklung.

2. Unsere Kindertagesstätte

Zu Beginn möchten wir Ihnen unsere Einrichtung vorstellen:

Ihre Geschichte und Lage, ihre Räumlichkeiten, ihre derzeitigen Gruppenangebote und Öffnungszeiten.



2.1. Geschichte und Lage unserer Einrichtung

Seit dem 1. Oktober 1970 besuchen Kinder des Ortes Herzhorn sowie der umliegenden Gemeinden den „Evangelischen Kindergarten Herzhorn“.

Das Einzugsgebiet unserer Einrichtung umfasst die Gemeinden Herzhorn, Engelbrechtsche Wildnis und Blomesche Wildnis.

Eine große Stärke unserer Kindertagesstätte ist ihr Umfeld. Der Kindergarten Herzhorn ist Teil einer intakten Dorfstruktur. Er liegt mitten im ruhigen Ortskern am Markt. Hier kennen sich die Menschen, hier begegnen sich die Generationen : beim Bäcker, in der Apotheke, in der Sparkasse, in der Schule, in der Turnhalle

und natürlich rund um unsere Kirche und um unsere Kindertagesstätte. Von unserer Kindertagesstätte ist alles im Ort mit wenigen Schritten zu erreichen.

In vielen Familien haben schon die Eltern unserer jetzigen Kinder einst selber unsere Kindertagesstätte besucht. Unsere Erzieherinnen und sozialpädagogischen Assistentinnen wohnen fast alle im Ort und sind dem Kindergarten Herzhorn seit vielen Jahren verbunden.

So wachsen die Kinder bei uns in eine vertraute Umgebung hinein.



2.2. Unsere Räume und ihre Angebote

Unsere Kindertagesstätte besteht aus:

- zwei Gruppenräumen mit Hochebenen, Bau-/ Spielecken, Bastel- und Spieltischen
- einem Wasch- und Toilettenraum für die Kinder und einem für Erwachsene



- einem Flur mit Garderoben und Spielmöglichkeiten wie z.B. großen Schaumstoffbausteinen und Hüpfpferden
- einem Bälle - Raum, mit einer „Bärenhöhle“ mit Bällen und Verkleidungskisten, der Platz zum Toben und Entspannen bietet
- einer Küche, die gleichzeitig auch als Mitarbeiterraum genutzt wird
- einem Büro und
- einem Abstellraum

Im Außenbereich haben wir:

- eine selbstentworfene Wassermatschanlage mit Schwengelpumpe
- eine Vogelnest-Schaukel
- drei Reckstangen
- zwei Wippen
- eine Sandkiste
- ein Klettergerüst mit Rutsche und Hängebrücke
- das Spielboot „Flotte Berta“

- drei Spielzeughäuser mit Fahrzeugen und Sandkistenspielzeug
- eine Feuerstelle
- zwei Weidentunnel

Zudem können wir die Kühe auf der benachbarten Weide beobachten und haben einen freien Blick auf die Bahnstrecke Itzehoe- Elmshorn am Horizont.

2.3 Unsere Öffnungszeiten und Gruppenangebote

Zur Zeit werden 59 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren in zwei Vormittagsgruppen („Frösche“ und „Raupen“) und einer Nachmittagsgruppe („Hummeln“) von sechs pädagogischen Fachkräften betreut.

Wir haben von montags bis freitags in der Zeit zwischen 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet.

Nach Absprache kann der Frühdienst ab 7.00 Uhr sowie der Spätdienst in der Zeit zwischen 12.00 Uhr und 13.30 Uhr in Anspruch genommen werden.

Unsere beiden Vormittagsgruppen sind regelmäßig voll besetzt, daher kann nicht jeder seinen gewünschten Platz bekommen. Für die Eltern ist das nicht immer zufriedenstellend.

Die Trägerin bemüht sich, auf den Bedarf nach erweiterten Betreuungszeiten einzugehen. So haben wir mit dem Kindergartenjahr 2008 / 2009 das Nachmittagsangebot um den Freitagnachmittag auf nun 20 Betreuungsstunden pro Woche sowie mit dem Kindergartenjahr 2009 / 2010 um das Angebot eines Frühdienstes und einen verlängerten Spätdienst erweitert.

3. Gesetzliche Rahmenbedingungen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte finden wir auf Bundesgesetz - Ebene im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) sowie im Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG). In den Paragraphen §§ 22 KJHG ff werden die Grundsätze der Förderung in Tageseinrichtungen und die Beteiligung von Erziehungsberechtigten an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtungen im Blick auf die Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder beschrieben.

Das Kindertagesstättengesetz (KiTaG) zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflegestellen in Schleswig – Holstein schreibt die Grundsätze und legt den Bildungsauftrag für die Kindertageseinrichtungen fest.

In der Kindertagesstätten- und Tagespflegeverordnung (KiTaVO), der Landesverordnung für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen und für die Leistungen der Kindertagespflege, werden die landesbezogenen Standards beschrieben.

Diese Gesetze und Verordnungen können in unserer Einrichtung eingesehen werden.



4. Unsere Pädagogik

Die Pädagogik bildet das Herzstück dieser Konzeption und wird in vier Bereichen näher erläutert: unsere Haltung, unsere pädagogischen Ziele, die Evaluation unserer Arbeit und die gesetzlich festgelegten Bildungsbereiche.



4.1 Unsere Haltung

*„Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge:
Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann,
es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann,
und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.“*
(Prof. Dr. Gerald Hüther)

Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes verpflichten wir uns, die uns anvertrauten Kinder respektvoll zu behandeln und für eine Atmosphäre der Wertschätzung zu sorgen. Wir schützen sie vor psychischer und physischer Gewalt, nehmen die Unterschiede im Hinblick auf Kultur, Religion und Herkunft wahr, akzeptieren und respektieren sie.

Kinder sind einmalig und von Gott gewollt. In unserer Kindertagesstätte nehmen wir sie so an, wie sie sind. Wenn ein Kind besonderen Förderbedarf hat, bieten wir Hilfen an, vermitteln Unterstützungsangebote für die Eltern und bringen Hilfsmöglichkeiten auf den Weg. Wir nehmen die Anliegen der Kinder ernst. Bei Bedarf bieten wir ihnen Hilfe und Unterstützung zur Problemlösung.

Die Würde jedes einzelnen Kindes ist für uns sehr wichtig, dazu gehört auch die Wahrung der Intimsphäre. Wir bieten den Kindern Schutzräume hinsichtlich ihrer Rechte auf Rückzugsmöglichkeiten, auf Meinungsfreiheit, Gefühlsäußerung, freies Spiel und freie Entfaltung. Die Kinder sind die Akteure ihrer Entwicklung in ihrem eigenen Tempo.

4.1.1 Das Kind als eigenständige Persönlichkeit



Jedes Kind, das zu uns in die Kindertagesstätte kommt, betrachten wir als eine eigenständige Persönlichkeit, die ihre individuellen Bedürfnisse und Neigungen mitbringt.

Wir haben bei der täglichen Begegnung mit ihnen die Aufgabe, uns partnerschaftlich

4. Unsere Pädagogik

mit ihnen auf den Weg zu machen, um mit ihrem Wissensdurst und ihrem Entwicklungstempo Schritt halten zu können.

Bei uns in der Kindertagesstätte haben die Kinder ein Recht darauf, Antworten auf ihre Fragen zu suchen und zu finden, ihren eigenen Handlungsspielraum gemäß ihrem derzeitigen Entwicklungsstand zu entdecken und auszuleben.

Hierbei achten wir als ihre Bindungspersonen auf die Vielseitigkeit sowie auf die unterschiedlichen Interessensgebiete unserer Schutzbefohlenen und deren individuellen Geschichten.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem wir uns respektvoll unserem Gegenüber verhalten und im täglichen Miteinander die Würde des Anderen achten.

4.1.2 Bedeutung des Spiels



Das freie Spiel bildet die Grundlage für die geistige, körperliche, seelische und soziale Entwicklung des Kindes. Es steht im Mittelpunkt unseres ganzen Kindergartengeschehens, mit anderen Worten: Bei uns wird ausgiebig gespielt. Wir stellen den Kindern vielseitiges Spielmaterial zur Verfügung - vom einfachen, scheinbar wertlosen Material bis hin zu Musikinstrumenten.

Das Spiel ist die ideale Form des Lernens. Das Kind beschäftigt sich freiwillig und aus eigenem Antrieb heraus mit dem, was es im Augenblick erlebt, erfreut oder auch bedrückt.

Das frei gewählte Spiel ist so lange interessant, bis ein Lernprozess abgeschlossen oder auch die Lust verloren gegangen ist.

Im Spiel kann das Kind eigenständig seine Probleme lösen und die Spielsituation so gestalten, wie es ihm gerade sinnvoll erscheint.

Intensives, konzentriertes und lustvolles Spielen entspricht der ernsthaften Arbeit von Erwachsenen und ist somit die beste Vorbereitung für die Schule.

4.1.3 Projektarbeit



In unserer Pädagogik mit den Kindern orientieren wir uns an der Projekt- bzw. Prozessarbeit.

Wir beschäftigen uns intensiv mit einem Thema, das entweder ein besonderes Interesse für die Kinder

4. Unsere Pädagogik

Tagesablauf

7.00 – 7.30 Uhr	Frühdienst
7.30 – 9.00 Uhr	Ankommen und Begrüßen der Vormittagskinder
ab 9.00 Uhr	gemeinsamer Begrüßungskreis mit beiden Gruppen, anschließend Freispiel, Projektarbeit, freies Frühstück in den Gruppen
ab ca. 11.00 Uhr	gruppeninterner Schlusskreis
ab ca. 11.45 Uhr	Abholen und Verabschieden der Kinder
12.00 – 13.30 Uhr	Spätdienst für die Vormittagskinder
12.30 – 13.30 Uhr	Frühdienst für die Nachmittagskinder
13.30 – 14.00 Uhr	Ankommen der Kinder der Nachmittagsgruppe, anschließend Freispiel auf dem Außengelände
ca. 15.00 Uhr	Begrüßungskreis, anschließend Freispiel, Projektarbeit und „Kaffeetrinken“
ca. 17.00 Uhr	Abschlusskreis
17.15 – 17.30 Uhr	Abholen und Verabschieden der Kinder

Wochenplan

Montags von 9.15 Uhr bis 11.15 Uhr turnen und spielen wir in der benachbarten Turnhalle. Am Nachmittag findet derzeit unsere Sprachförderung in Kleingruppen statt.

Dienstagvormittag ist unser „Känguruhtag“. Wir öffnen die Gruppen, die Kinder können sich gegenseitig besuchen und sich im anderen Raum aufhalten, dort spielen und frühstücken. Am Dienstag findet für die zukünftigen Schulkinder am Vormittag eine Musikförderung mit einer Musikpädagogin im Gemeindehaus statt. Außerdem findet einmal im Monat vor- bzw. nachmittags gemeinsam mit den Kindern und dem Herzhorner Pastor eine Andacht in der Kirche statt.

Mittwochvormittags wird im wöchentlichen Wechsel bei den Raupen gekocht bzw. ein Tauschbuffet vorbereitet. An diesem Kochtag bereiten wir gemeinsam mit den Kindern eine Mahlzeit zu. Für das Tauschbuffet bringt jedes Kind eine Kleinigkeit mit, und wir frühstücken gemeinsam. Am Nachmittag kann jedes Kind sein Laufrad, Roller oder Fahrrad mitbringen, um damit auf dem Schulhof zu fahren („Fahrzeugtag“).

Donnerstagnachmittags wird in der Nachmittagsgruppe gekocht oder das Tauschbuffet vorbereitet.

Freitagvormittags ist bei den Fröschen im wöchentlichen Wechsel Tauschbuffet bzw. Kochtag.



4.1.5 Schwerpunkte unserer Kindertagesstätte

Die Kindergartenzeit ist ein prägender Abschnitt im Leben und in der Entwicklung des Kindes. Daher versuchen wir, in einer positiven Atmosphäre die Kinder auf ihrem Weg mit viel Spaß und Freude zu begleiten.

Geschichten und Sprache haben bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Es wird bei uns täglich gelesen: Im Kreis werden Bilderbücher wie auch fortlaufende Geschichten vorgelesen, deren Abenteuer miterlebt und thematisch in den Alltag mitgenommen. Beispielsweise griffen wir den Drachen „Kokosnuss“ mit den Kindern auf, dichteten Lieder zu seinen Geschichten um und gestalteten daraus ein Theatermusikstück.

Die Kinder haben jederzeit freien Zugriff auf (Bilder-) Bücher und Lexika.

Über Finger- und Reimspiele, Erzählkreise, Geburtstagsrituale, etc. tragen wir zur Förderung

der Sprachkultur bei. In unserem Team arbeiten vier Mitarbeiterinnen, die sich im Rahmen einer Langzeitfortbildung im Bereich „Sprache“ weitergebildet haben. Wir haben so einen besonderen Blick auf die Sprachentwicklung der Kinder. Für sprachauffällige Kinder bieten wir eine spezielle Förderung außerhalb des Gruppengeschehens in Kleingruppen an.

„Singen ist Kraftfutter für Kindergehirne!“

(Prof. Dr. Gerald Hüther)

Bei uns ist jeden Tag Musik zu hören. Wir singen und kennen viele (Bewegungs-) Lieder, Sing- und Tanzspiele, die wir im Kreis wie auch zwischendurch aus der Situation heraus einfließen lassen.

Unsere Kita hat im März 2009 die „Felix“-Auszeichnung für Kindertagesstätten erhalten,

die vom Deutschen Chorverband für besonders wertvolle Musikpädagogik überreicht wird.

Zu jedem Anlass wie beispielsweise am Geburtstag, zur Verabschiedung, bei herausgefallenen Wackelzähnen oder beim Erreichen eines Schwimmbadzeichens wie dem „Seepferdchens“ singen wir bestimmte Lieder, um die Person für diesen Moment klingend in den Mittelpunkt zu stellen.

Für die von uns begleitenden Gottesdienste und die Andachten bereiten wir mit den Kindern thematisch passende Lieder vor.

Musikinstrumente sind im Gruppenraum integriert und werden von den Kindern in ihr Freispiel und auch in die Kreissituation hinzu geholt.

Die musikalische Förderung durch die Musikschule gehört für die angehenden Schulkinder zum entsprechenden Wochentag dazu.

4. Unsere Pädagogik

Die Nähe zur Kirche ergibt sich nicht nur aus der Struktur des Dorfes, sondern als evangelische Kindertagesstätte spiegelt sich unsere religionspädagogische Ausrichtung im gesamten Ablauf wieder.

Beim Wettbewerb „Erkennungsmelodie für die Evangelischen Kindertagesstätten in Nordelbien gesucht“ wurde unser Liedbeitrag, komponiert und getextet von Florian Hanssen, von einer Fachjury Ende August 2009 mit dem 1. Platz ausgezeichnet, so dass „unser Lied“ veröffentlicht und in allen Ev. Kitas in Nordelbien erklingen wird!



4.1.6 Religionspädagogik

„Du bist für mich wie ein Schokokuss, wie eine Riesentüte Eis, wie ein Stück von einer Kokosnuss, wie Hühnerfrikassee mit Reis.

Du bist für mich wie ein Taschentuch, wenn ich Schnupfen hab` und wie ein Abenteuerbuch an einem Regentag.

Du bist für mich wie frische Luft, wie Sonnenschein und Wind und Schnee.

Du bist für mich wie Blumenduft, wie eine Wiese voller Klee

- so lieb hab` ich Dich, Jesus Christ, dass Du alles für mich bist.“

Unsere pädagogische Arbeit wird durch die in den Gruppenalltag integrierte Religionspädagogik besonders ausgezeichnet.

In unserer Kindertagesstätte gehört das Vertrauen auf Gott als eine liebevolle und die Welt im Innersten zusammenhaltende Kraft selbstverständlich dazu.

Uns Mitarbeiterinnen liegt die Religion sehr am Herzen. Wir haben Freude daran, den Kindern den Glauben spielerisch näher zu bringen und im Alltag erlebbar werden zu lassen. Wir begegnen dem Kinderglauben mit Respekt und nehmen die Fragen der Kinder ernst. Zwei unserer Erzieherinnen haben bereits an der religionspädagogischen Langzeitfortbildung des Kirchenkreises teilgenommen und erfolgreich abgeschlossen.





4.1.7 Eingewöhnung und Förderung der Kinder

Es ist uns sehr wichtig, gemeinsam mit den Familien „einen guten Start hinzulegen“, und den neuen Kindern und Eltern genügend Raum und Zeit für eine Eingewöhnungszeit zu geben.

Diese beginnt mit dem ersten Elternabend vor Beginn des neuen Kindergartenjahres, zu dem alle neuen Eltern persönlich eingeladen werden, um die Abläufe und die zukünftigen Bezugspersonen ihrer Kinder kennen zu lernen.

Möglichst zeitnah zum Kindergartenstart bekommen die Kinder eine individuelle Einladung zum „Schnuppern“. Sie können zwei Stunden ohne Eltern am Gruppengeschehen teilnehmen. An diesen Schnuppertagen werden bis zu vier Kinder pro Gruppe eingeladen.

Beginnt dann die Kindergartenzeit, geben wir jedem Kind individuell die Zeit, die es benötigt, um sich an die Gruppe und die Bezugspersonen zu gewöhnen. Dazu gehören Rituale, wie getröstet zu werden, ein Lieblingsspielzeug mitzubringen oder sich zurückziehen zu können.

Von einer guten, intensiven und individuellen Eingewöhnungszeit profitieren alle: Kinder, Eltern und die Kindertagesstätte.

Angebote wie Basteln, Regelspiele, Bilderbuchbetrachtung, Kochen, Sprachförderung, etc. finden bei uns stets in Kleingruppen statt, um besser auf die Bedürfnisse einzelner Kinder eingehen und ihnen gezielte Hilfestellungen geben zu können. Einmal in der Woche bieten wir eine spezielle Sprachförderung für Kinder mit Förderbedarf in den Räumen der Kindertagesstätte an, die von einer Mitarbeiterin mit entsprechender Zusatzausbildung durchgeführt wird.

Um die Entwicklungsprozesse der Kinder kontinuierlich wahrzunehmen und zu dokumentieren, arbeiten wir mit standardisierten Beobachtungsbögen: „Kuno Bellers Entwicklungstabelle“ sowie „Sismik-/ Seldak-Sprachentwicklung und Literacy“.

So können wir uns ein ganzheitlicheres Bild vom Kind machen und es dort unterstützen, wo es Hilfe braucht. Darüber hinaus dienen uns die Beobachtungen als Grundlage für regelmäßig stattfindende Entwicklungsgespräche, die den Eltern in unserer Einrichtung zweimal im Jahr angeboten werden.

Das Wohl des Kindes ist eines der größten Anliegen unserer Arbeit. Gemeinsam mit den Eltern, anderen Institutionen und dem Jugendamt sehen wir uns in der Pflicht, dieser Sorge gerecht zu werden.

Wir haben dazu einen einrichtungsbezogenen Handlungsleitfaden zum Schutz des Kindeswohls nach § 8a SGB VIII entwickelt, der in der Einrichtung eingesehen werden kann.

4. Unsere Pädagogik

4.2. Unsere pädagogischen Ziele

Um unsere pädagogischen Ziele zu erreichen, beziehen wir folgende Bereiche in unsere Arbeit mit ein: Lebensweltorientierung, Partizipation, geschlechtergerechte Pädagogik, Interkulturalität, Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen sowie Nachhaltigkeit.

Diese Ziele sind im pädagogischen Alltag bzw. in der kindlichen Entwicklung nicht isoliert oder stufenweise zu erreichen, sondern fließen ineinander über.

4.2.1 Lebensweltorientierung

„Ich kann schon das Gefühl von Würstchen riechen!“

Damit die Kinder ihre Lebenswelt kennen lernen und Sicherheit in ihrem Umgebungsfeld gewinnen, bieten wir ihnen verschiedene Handlungsfelder:

- Wo wohnen wir?
Spaziergänge durch die nähere Umgebung, Suchen des Wohnortes auf dem Ortsplan



- Wer gehört zu meiner Gruppe? Wen kenne ich aus den anderen Gruppen ?
- Wer ist mein Nachbar ? Mit wem verabrede ich mich in meiner Freizeit ?
- Was kann ich am Ort in meiner Freizeit machen? Wer ist noch dabei ?
- Wie groß ist unser Bewegungsradius? Was können wir von hier aus erreichen? Ausflüge mit Bus, Bahn oder Fähre
- Wen kenne ich auf dem Schulhof und bei Schulveranstaltungen ?
- Welche Einkaufsmöglichkeiten habe ich vor Ort und woanders ?

Um die Selbständigkeit zu fördern, können beispielsweise zwei Kinder ohne Begleitung eines Erwachsenen kleine Einkäufe bei unserem Bäcker erledigen. Von unserem Standort aus ist alles gut zu erreichen. Es stärkt die Kinder in ihrem Selbstvertrauen, die kurzen Wege eigenständig gehen zu können, sei es zum Fahrzeugtag, zur Turnhalle, zur Kirche, etc.

Unser pädagogischer Alltag wird geprägt vom ländlichen Raum. Das bedeutet, dass die Lebenswirklichkeit der Kinder eher durch äußere Einflüsse wie zum Beispiel der Erntezeit als durch das Fernsehen bestimmt wird.

Dies beinhaltet einen wahren Schatz für die kindliche Entwicklung: Hingegen der verbreiteten Konsumhaltung durch Medieneinfluss und eindimensionalem Computerspielangeboten liegen hier noch das Erleben von jahreszeitlichen Einflüssen, das Zuhören und Sich-Verabreden im Vordergrund. Dies führt unter anderem zu einem starken Zusammenhalt zwischen den Familien im Ort.

4.2.2 Partizipation

„Ich finde das nicht in Ordnung. Da stimmt was nicht!“

Partizipation bedeutet, Beteiligung von Kindern an allen sie betreffenden Angelegenheiten.

Wir beteiligen Kinder aktiv an Entscheidungen z.B. an der Wahl des Spielortes, des Spielpartners bis hin zur Mitbestimmung bei der Wahl von Projekten. Um sich zu beteiligen, nehmen Kinder ebenso wie Erwachsene ihre eigenen Wünsche und Interessen wahr, bringen sie zum Ausdruck und lassen sie in den gemeinsamen Entscheidungsprozess einfließen.

In Konfliktsituationen unterstützen wir Kinder, eigene Lösungswege im Miteinander zu finden und zu gehen. Das ist aber nicht immer leicht und stellt einen Lernprozess dar, der von uns Fachkräften begleitet werden muss („Hilf mir, es selbst zu tun“). Partizipation ist keine zusätzliche Aufgabe für unsere Kindertagesstätte, sondern ist Teil der pädagogischen Arbeit.

Diese frühen Ansätze von sozialem Lernen durch Mitwirkung und Mitbestimmung geben den Kindern Raum, ihre Angelegenheiten und Interessen auf demokratischem Wege zu entdecken und zu vertreten.

So lernen sie, Fähigkeiten für ein selbstverantwortliches Leben in der Gemeinschaft zu entwickeln.



4.2.3 Geschlechtergerechte Pädagogik

„Alle Mädchen stinken – bis auf Johanna!“

Mittels unserer geschlechtergerechten Pädagogik (Gender) berücksichtigen wir den bewussten Umgang mit dem sozialen Geschlecht. Der Prozess der Aneignung der Geschlechtsidentität beginnt mit der Geburt und geschieht über Beobachten, Imitieren und Experimentieren.

Das freie Spiel unter Kindern ist ein wichtiger Bestandteil der Geschlechtersozialisation.

Unsere Ziele in diesem Bereich sind es, Räume zu schaffen für einen körperfreundlichen Umgang im Spiel mit sich und den Anderen über Ausdruckformen wie Schmusen oder Doktorspiele und für die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, Geschlecht und der eigenen Sexualität.

Ferner geht es um die Unterstützung der Identitätsentwicklung als Junge bzw. Mädchen und das



4. Unsere Pädagogik

Wahrnehmen tradierter Geschlechterrollen wie „Bob der Baumeister“ bis hin zu Lebensformen wie „Pippi Langstrumpf“.

Unsere weiteren Ziele sind eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung mit einem positiven Selbstbild. Außerdem versuchen wir einen Raum zu schaffen, in dem gesellschaftlich vermittelte Informationen und Bilder reflektiert bzw. bereits vermittelte Bewertungen von Frauen- und Männerrollen ergänzt werden können.

Im Bereich der geschlechtergerechten Pädagogik sind wir in unserem Kindergartenalltag noch auf dem Weg, indem wir versuchen, wach und aufmerksam immer wieder neue Handlungsfelder und Nischen bewusst aufzuspüren, auszubauen und erlebbar zu machen.

4.2.4 Interkulturalität

„Mein Opa spricht auch nicht wie aus diesem Land.“

Interkulturalität bedeutet für uns, kulturell unterschiedlich geprägte Lebenswirklichkeiten der von uns begleiteten Kinder wahrzunehmen, zu achten und in die pädagogische Arbeit mit einzubeziehen.

Unser Ziel ist es, verschiedene Kulturen kennen zu lernen, Lebensformen und Sprachen zu begleiten und die Basis für eine grundlegende Akzeptanz unterschiedlicher Perspektiven zu legen.

Darüber hinaus sind wir gern Ansprechpartner in Form einer Integrationsstütze für die Familien in ihrem Lebensumfeld.

Das Erlernen der deutschen Sprache als Wegbereitung zur Einschulung von Kindern mit Migrationshintergrund wird von uns im Kindergartenalltag durch Sprachförderangebote bewusst unterstützt. Eine Vielfältigkeit an Kulturalität empfinden und erleben wir als Bereicherung unseres Lebensalltags.



4.2.5 Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen

„Tobias ist nicht behindert! Er ist doch mein Freund!“

Für unser Leben im Ev. Kindergarten Herzhorn bedeutet Integration, die Möglichkeit zu erfahren, sich durch unterschiedliche Fähigkeiten und Beeinträchtigungen zu ergänzen und so voneinander zu lernen.

In unserer Einrichtung gibt es die Möglichkeit, Kinder mit besonderen Bedürfnissen in Form einer heilpädagogischen Einzelintegrationsmaßnahme aufzunehmen und im Regelgruppenalltag zu integrieren.

Diese Integrationsarbeit bedarf einer intensiven Zusammenarbeit mit den Eltern und Fachkräften wie Heilpädagogen, Ergotherapeuten, Krankengymnasten, Logopäden und Ärzten, um gemeinsam mit dem Kind den Weg entlang der jeweiligen Entwicklungskurve zu gehen. Bei einer unserer Mitarbeiterinnen lag der Schwerpunkt ihres bisherigen Arbeitsfeldes in der Integration von beeinträchtigten Kindern, so dass sie ihre Erfahrungen und Sichtweisen aus dem heilpädagogischen Bereich mit ins Team trägt.

Ziel dieser Förderung ist, das Kind in seinem gewohnten Umfeld zu fördern gemäß seinem Tempo und seinen Bedürfnissen, der Familie Unterstützung zu geben und Gesprächspartner zu sein sowie gemeinsam mit allen Kleinen und Großen in der Einrichtung den Integrationsgedanken umzusetzen und zu leben.



Integration bietet uns die Chance, vielfältiges Leben wahrzunehmen und auszuleben.

4. Unsere Pädagogik

4.2.6 Nachhaltigkeit

„Oh, manno! Das Flugzeug da oben macht das Wetter kaputt!“

Es ist uns wichtig, dass wir Kindern Werte und Normen der Gesellschaft vermitteln, um ein grundlegendes Verständnis des Miteinanders zu legen und zusammenhängende Prozesse zu vermitteln.

Nachhaltigkeit drückt sich bei uns im achtsamen Umgang mit unserer Schöpfung aus.

Bei uns lernen die Kinder, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, selbständig und eigenverantwortlich zu handeln. Grundlegend dabei ist für uns das christliche Menschenbild, das uns ein wertschätzendes Miteinander, Toleranz und Akzeptanz dem Anderen gegenüber vermittelt.

Wir möchten den Kindern durch unser Alltagshandeln und ebenso durch Projekte verständlich machen, dass ihr Verhalten immer auch Folgen hat.

- Was bedeutet Mülltrennung ?
- Wie können wir Strom und Wasser sparen ?
- Warum sind Fahrgemeinschaften sinnvoll ?

Durch unser Projekt „Grüne Meilen sammeln“ überreden die Kinder ihre Eltern zu alternativen Transportmitteln, um schadstofffrei zur Kindertagesstätte zu kommen. So versuchen wir, Kinder auf die Welt von morgen vorzubereiten.



4.3. Evaluation unserer Arbeit

Die an dieser Stelle beschriebene Pädagogik steht nicht für eine starre und für immer festgelegte Zielausrichtung, sondern sie bedarf einer fortlaufenden, fachlichen Reflexion von innen wie von außen.

Die inhaltliche Arbeit gestaltet sich flexibel und auf die Bedürfnisse der Kinder und deren Familien eingehend. Ebenso sollte der theoretische Rahmen der aktuellen Praxis regelmäßig und wachsam angepasst werden.

Die Überprüfung unserer praktischen Arbeit erfolgt in unserer Kindertagesstätte durch den offenen Austausch und Befragungen von Kindern und Eltern, über konzeptionszentrierte Dienstbesprechungen wie über ausgewählte Fortbildungen.

4.4. Bildungsbereiche

Unsere Kindertagesstätte erfüllt den vom Land Schleswig – Holstein festgelegten und in sechs Bereiche aufgeteilten Bildungsauftrag.

Die Bildungsbereiche werden in der Konzeption getrennt voneinander beschrieben, fließen aber ebenso wie die oben beschriebenen Ziele im Alltag ineinander über und lassen sich im Entwicklungsprozess des Kindes nicht voneinander trennen.

4.4.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

Kinder lernen schon früh die Welt durch ihre Sinne kennen. Der Körper mitsamt seiner Wahrnehmung, seinen Bewegungsmöglichkeiten und seinem gesundheitlichen Zustand bietet einen wichtigen Erfahrungsraum, um sich und seinen Handlungsspielraum zu begreifen.



Mit seinem Körper beschäftigt sich das Kind schon von früh an. Es entdeckt seine Körperteile übers Berühren, An- und Entspannen, durch Kräfteinsatz und Beobachten anderer Kinder. Im Alltag benennen und sprechen wir

über die Körperteile z.B. mit Hilfe von Fingerspielen, Bilderbüchern und Bewegungsspielen.

Der Bereich Bewegung zieht sich nahezu durch den gesamten Alltag des Kindes, denn ein Kind ist immer in Bewegung. Jede Räumlichkeit und jeder Winkel wird je nach Bedarf zum Bewegungsraum. Mit verschiedenen Fahrzeugen erkunden die Kinder den Spielplatz. Spielgeräte, Anhöhen und Bäume werden über Klettern, Schaukeln, Balancieren entdeckt. Diese Möglichkeit des Sich-Bewegens wird den Vormittagskindern zusätzlich beim wöchentlichen Turnen in der Turnhalle gegeben. Angebote wie Bewegungslandschaften, Rollbahn, Trampolin und Kletterwände regen die Kinder an, verschiedene Ebenen und körperliche Anforderungen auszuprobieren. Die Nachmittagskinder erobern wöchentlich mit ihren Fahrzeugen den Schulhof.

Erhaltung und Wahrnehmung der Gesundheit ist für uns ein wichtiges Thema. Daher achten wir mit den Kindern auf die Körperpflege und Hygiene, nehmen im Begrüßungskreis wahr, welche Kinder krank sind, und denken bewusst an sie. Die Kinder lernen schon früh, „Erste Hilfe“ zu leisten. Das bedeutet, in Gefahrensituationen zu handeln, sich den verletzten Kindern anzunehmen und schnell Hilfe zu holen. Die Kinder holen selbständig für sich und für Andere ein „Coolpack“ aus dem Kühlschrank.

Zum Bereich Gesundheit gehört ebenso eine ausgewogene Ernährung, die ein gesundes Frühstück/Essen wie Obst, Gemüse und Brot beinhaltet. Wenn wir gemeinsam kochen, versuchen wir, dies zu berücksichtigen.

4. Unsere Pädagogik

4.4.2 Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation

Eine zentrale Rolle in unserem Kindergartenalltag stellt die Sprachentwicklung dar.

Über die direkte Ansprache, das Singen von Liedern, Reime, Sprechspiele, Gebete werden die Kinder zur kommunikativen Interaktion motiviert, was wiederum zum freien Erzählen, Verbalisieren eigener Bedürfnisse und zu freien Dialogen führt. Gesprächsregeln wie Reden, Zuhören, Nachfragen werden im Miteinander vorgelebt und verinnerlicht.

Durch die frühe Begegnung mit der Schriftsprache über Bücher, biblische Geschichten, andere Medien wie Zeitungen und die Erzählkultur bekommen die Kinder einen Zugang zur Welt und lernen, Dinge und Eindrücke zu benennen und zu strukturieren (Literacy). Eine wichtige Voraussetzung zum späteren Schriftsprachenerwerb ist das Erkennen der sprachlichen Lautstruktur (Phonologische Bewusstheit), zu der uns Zeichen, Bilder und Symbole anregen.

Hier wird ebenso über das Kennenlernen unterschiedlicher Sprachen der Zugang zu anderen Sprachkulturen geöffnet.

Das Erkennen von Sprachauffälligkeiten sowie die Ansprache der Eltern bezüglich einer adäquaten Förderung gehören zum pädagogischen Kindergartenalltag.



4.4.3 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Mathematisches Talent kann sich entfalten, wenn unsere Kinder frühzeitig Gelegenheit erhalten, auf diesem Gebiet Lernerfahrungen zu sammeln.

Die Kinder lernen bei uns den entwicklungsangemessenen Umgang mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen, diese zu erkennen und zu benennen, Regelmäßigkeiten, Ordnungsstrukturen, Rhythmen, Muster und Größen. Bei uns erfahren die Kinder Zeiteinteilungen und den Umgang mit Geld.

Mit allen Sinnen experimentieren die Kinder spielerisch mit mathematischen Inhalten. So entwickeln sie einen positiven Umgang mit der Mathematik.

Hier nun einige Beispiele aus unserem Kindergartenalltag:



- Begrüßungskreise: Wie viele Kinder fehlen? Wie viele Kinder sind anwesend?
- Regeln: Vier Kinder dürfen auf den Flur bzw. in den Balleraum, wobei die Anzahl der dort anwesenden Kinder vom Kind eigenständig erfasst wird,
- Regelspiele: Würfelzahl erkennen und benennen, entsprechend der Zahl weitersetzen, Spielsteine, Karten oder Gegenstände abzählen,
- Erstes Uhrablesen,
- Zählreime, bei denen subtrahiert oder addiert wird und anhand der Finger aufgezeigt wird, welche Zahl gesucht wird,
- Geometrische Figuren formen und erkennen (kneten, Bausteine legen usw.)

Die Kinder lernen, naturwissenschaftliche Zusammenhänge in unserer Einrichtung und in der Natur zu erleben, zu verstehen und selbst Experimente durchzuführen.

Sie lernen lebensbezogene Aufgaben zu bewältigen wie z. B. das Einschenken von Getränken oder das Fahrradfahren, die naturwissenschaftliche und technische Grundkenntnisse erfordern.

Zugleich trägt technische Bildung dazu bei, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und sich in unserer hochtechnischen Welt zurecht zu finden. So bietet unser Außengelände den Kindern Beobachtungs- und Experimentiermöglichkeiten sowie die Entwicklung der Natur und die Veränderung dieser durch Jahreszeiten und Umwelteinflüssen wahrzunehmen, zu benennen und zu verstehen.

4. Unsere Pädagogik

4.4.4 Kultur, Gesellschaft, Politik

In der Kindertagesstätte erleben die Kinder in einer für sie erst mal fremden Umgebung eine große Gruppe mit vielen unterschiedlichen Charakteren.

Jedes Kind bringt hierbei seine eigene Kultur mit und erlebt bei uns die unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens in der Familie. Sie lernen sich gegenseitig kennen und erfahren viel voneinander. Darüber hinaus stellen sie einen Bezug zu sich und ihrem Leben her, erfahren neue Grenzen und Freiheiten, hinterfragen aber auch und öffnen sich somit für neue Dinge. Sie lernen Regeln, Werte und Normen, die manchmal im Gegensatz zu den bisherigen Erfahrungen und Erlebnissen stehen.

Besonders deutlich wird dies im täglichen Begrüßungskreis, in dem über Aktuelles gesprochen wird. Es ist uns sehr wichtig, dass bei uns Kinder lernen, andere Kinder wahrzunehmen, zu respektieren und zu akzeptieren, denn sie sind für unsere Entwicklung und unser Leben eine Bereicherung.



4.4.5 Religion

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in kirchlicher Trägerschaft. Die Auseinandersetzung mit religiösen und philosophischen Themen gehört zum festen Bestandteil unseres Bildungsangebotes. Das bedeutet für unsere Arbeit, den Kindern Anregungen und Impulse zu geben, die sie neugierig machen, etwas über „Gott und die Welt“ zu erfahren und zu erleben.

Täglich beten wir mit den Kindern im Rahmen eines Rituals im gemeinsamen Morgenkreis mit Gebetswürfel und bunten Gebetskarten. Die individuelle Situation des Einzelnen, wird durch unser Ritual der fortgeschriebenen Würfeliste verdeutlicht. Auf ihr stehen die Kinder und auch Pädagoginnen, denen aktuell etwas Besonderes widerfahren ist. So können sie über das Würfelritual in den Kreismittelpunkt rücken.

Einmal im Monat gehen wir zusammen mit den Kindern zu unserer Andacht in die St. Annen-Kirche, die vom Herzhorner Pastor begleitet wird.

Im Jahresverlauf berücksichtigen wir besonders die kirchlichen Feste und Feiertage und versuchen, sie den Kindern auf anschauliche und kindgerechte Weise - beispielsweise anhand von Diageschichten, Bilderbüchern und Liedern - verständlich und gegenwärtig zu machen. Auch mehrwöchige religionsorientierte Projekte ergänzen unsere Arbeit mit den Kindern. Im Zusammenleben in der Gruppe erfahren die Kinder die Bedeutung von Rücksichtnahme, Grenzen und Regeln und gegenseitigem Respekt.

„MIT GOTT GROSS WERDEN“ ist unsere Überschrift im Eingangsbereich der Kindertagesstätte. Dieses Motto zieht sich wie ein roter Faden durch unsere Bildungsprozesse.

4.4.6 Misisch – ästhetische Bildung und Medien

Kinder haben in diesem Bildungsbereich vielfältige Möglichkeiten, ihre Wahrnehmungen, Gefühle und Phantasien zum Ausdruck zu bringen.

Singen und Musizieren bereiten den Kindern viel Freude und sind ein fester Bestandteil in unserer täglichen Arbeit. Manchmal muss es lebhaft und wild sein, manchmal auch ruhig und zurückgezogen. Dazu haben die Kinder bei uns vielfältige Möglichkeiten:

- Begrüßungs- und Abschiedslieder
- Sing- und Tanzspiele
- Lieder zu bestimmten Festen und Anlässen
- Rhythmische Instrumente zum Kennenlernen und Ausprobieren
- Kassetten und CDs hören



In der Zeit von September bis Juni werden die musikalischen Erfahrungen der angehenden Schulkinder durch die kindertagesstättenintegrierten Angebote der Glückstädter Musikschule erweitert. In der Projektarbeit setzen wir kreative Impulse und unterstützen die Kinder beim Erlernen neuer Fertigkeiten.



Bei vorgelesenen Geschichten (mit und ohne Bilder), in unseren Begrüßungs- und Abschlusskreisen werden von den Kindern die Abenteuer der Figuren hautnah miterlebt und nachempfunden.

Im Freispiel (Bauecke, Puppenecke, Verkleidungsecke) und auch bei Theateraufführungen können die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen, sich ausprobieren, ihre Phantasie und ihre Gefühle ausleben.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder bei uns einen möglichst freien Zugang zu Mal- und Bastelmaterialien haben. Durch das Ausprobieren mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen (Sand – Matsch, Farben – Tusche, Wasser, Knete, etc.) bis hin zum sicheren Umgang damit, gewinnen die Kinder an Wahrnehmung, Phantasie, Kreativität und Gefühl für ihr eigenes Handeln und Können.

5. Zusammenarbeit innerhalb unserer Kindertagesstätte

„Zwischen Tradition und Moderne“

In unserem Team arbeiten pädagogische Persönlichkeiten zusammen, von denen jede Einzelne ihre eigene Geschichte, ihre fachlichen Erfahrungen, Interessen und Schwerpunkte mitbringt. Die Hälfte unserer Mitarbeiterinnen ist erst seit wenigen Jahren dabei, die andere Hälfte ist bereits bis zu 22 Jahren im Team des Kindergartens. Zwei unserer Mitarbeiterinnen waren schon als Kinder in unserer Einrichtung ! Die unterschiedlichen Altersstufen und Lebensperspektiven schaffen ein lebendiges und weit gefächertes Netz für unser Miteinander im Team.

5.1. Was bedeutet Teamarbeit für uns?

Teamentwicklung heißt für uns, zu wachsen, gemeinsam zu lernen, uns auf Nähe und neue Herausforderungen einzulassen und miteinander zu arbeiten.

Die Art und Weise, wie wir als Team in Beziehung stehen, beeinflusst unsere inhaltliche Zusammenarbeit und macht sie in vielen Fällen erst möglich und vielfältig.

Wir suchen gemeinsam nach Lösungen und orientieren uns nach vorne: neu kreieren, überlegen, wagen, experimentieren.

Obwohl jede Gruppe eine Gruppenleitung hat, arbeiten alle Kolleginnen gleichberechtigt und partnerschaftlich. Im Gruppenalltag findet ein ständiger Informationsaustausch statt. Zudem hat jede Gruppe wöchentliche Teamsitzungen, in denen Absprachen getroffen werden, Diskussionen und Reflexionen über die eigene Arbeit und die Kinder stattfinden.

Jede Gruppe bestimmt ihre Inhalte selber, orientiert sich jedoch immer an der Gesamtkonzeption. Einmal in der Woche findet eine Arbeitsbesprechung statt, an der alle Kolleginnen teilnehmen. Bei dieser Teamsitzung kommen wichtige Themen zur Sprache, die von allen mitgetragen werden. Dabei geht es nicht nur um Organisatorisches, sondern auch um Erfahrungsaustausch und kollegiale Beratung in konkreten pädagogischen Fragestellungen. Darüber hinaus trifft sich das Team monatlich, um an einem Thema intensiv zu arbeiten.

Wir legen bei diesen Besprechungen großen Wert auf Ehrlichkeit, Offenheit und Humor untereinander, denn Teamarbeit ist wirklich etwas Lebendiges.

5.2. Unser Team

In unserer Kindertagesstätte arbeiten momentan eine Diplom-Sozialpädagogin/-arbeiterin, drei Erzieherinnen und zwei Sozialpädagogische Assistentinnen. Der Personalschlüssel sieht 1,5 Fachkräfte für das Vormittagsangebot und 2,0 Fachkräfte für die Nachmittagsgruppe vor.

Von zwei der Erzieherinnen und der Sozialpädagogin, die auch als Leitung der Kindertagesstätte tätig ist, werden die Gruppenleitungen ausgeübt.

Zu unserem weiteren Team gehören unser Reinigungspersonal sowie unsere Mitarbeiterin, die für das Außengelände zuständig ist. PraktikantInnen sind in unserem Hause gern gesehen. Ab September 2009 werden wir erstmals mit Unterstützung des Fördervereins und anderen Spendengebern vor Ort einen Platz für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) besetzen können.



Foto: Studio Edelmann

Obere Reihe:

Bettina Stendorf, Erzieherin · Pastor Friedrich Kleine · Paul Malinowski, Hausmeister
Diana Lipp, Leitung, Sozialpädagogin

Untere Reihe:

Stefanie Stünitz, Sozialpädagogische Assistentin · Sabine Schargus-Lorenz, Erzieherin
Anja Clasen, Sozialpädagogische Assistentin · Martina Ellerbrock, Reinigungskraft · Ute Grimm, Erzieherin

5.3. Unsere Leitung

Die Leitung des Ev. Kindergartens Herzhorn stellt eine zentrale Schnittstelle dar, die die Aufgabe hat, die verschiedenen Anfragen, Ideen, Vorschläge der verschiedenen Ansprechpartner wie Kinder, Team, Eltern, Träger, Kommune und anderer Einrichtungen zu koordinieren.

Eine Führung auf partnerschaftlicher Basis bestimmt die tägliche Arbeit. Die Leitung hat dafür Sorge zu tragen, dass motivierende Rahmenbedingungen für das vorhandene Tätigkeitsfeld gegeben sind und eine fachliche Beratung stattfindet.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern, Durchführung der Elternvertretersitzungen, Aufnahmegespräche und Beratungen gehören ebenso zu den Aufgaben wie die Sicherstellung des Informationsweges zwischen der Verwaltung bzw. der Kirchengemeinde und der Kindertagesstätte.

Sie ist tätig in der Öffentlichkeitsarbeit und repräsentiert die Einrichtung in Ausschüssen wie dem Kindertagenausschuss, dem Mitarbeiterkreis der Kirchengemeinde, dem Beirat sowie dem Förderverein der Kindertagesstätte.

Um neuen pädagogischen Herausforderungen und gesetzlichen Anforderungen begegnen zu können, nimmt die Leitung an Informationsveranstaltungen und Leitungsarbeitsgemeinschaften teil.

Regelmäßiger Austausch mit der stellvertretenden Leitung gehört zur Organisation der Betriebsführung dazu.

Die zukunftsgerichtete Zielsetzung verlangt von der Leitung, mit aktualisierten Angeboten bei Anfragen



nach Plätzen, Betreuungszeiten und Förderangeboten zu reagieren, um dem Bedarf der Region gerecht werden zu können.

5.4 Fort- und Weiterbildungen

Die Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Fachtagungen teil. Dazu gehören auch langfristige Weiterbildungen im Bereich Religionspädagogik und Sprachförderung.

Ebenso finden auch Fortbildungen mit dem gesamten Team statt.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung, so dass jedes Kind seinen Hauptbezug in der Familie hat. Partnerschaftlicher Umgang miteinander ist für alle Beteiligten, für das Kindergartenkind, die Eltern und die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte, unerlässlich.

So wie die Partizipation eine wichtige Grundlage des Miteinanders im Gruppengeschehen darstellt, spielt diese ebenso eine bedeutende Rolle in der Erziehungspartnerschaft. Im Mittelpunkt der partnerschaftlichen Beziehung zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen steht die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Diese wichtige Zusammenarbeit erfolgt gleichberechtigt „auf Augenhöhe“ und findet partizipatorisch im Dialog statt. Es geht also weder um ein hierarchisches Gefälle „von der Pädagogin zum unfachlichen Elternteil“ noch um ein Dienstverhältnis, bei dem



die Fachkraft ausschließlich den Wünschen der Eltern entspricht. Beide Seiten übernehmen gemeinsam die Verantwortung für das Wohl des Kindes und kooperieren bei dessen Erziehung und Bildung.

Wir sind offen für die Belange der Eltern, für Lob und Kritik, Fragen und Anregungen und freuen uns über Mithilfe und Unterstützung bei Ausflügen, Festen, Aktivitäten und anfallenden Reparaturen in und um die Kindertagesstätte.

Zu einer guten Information der Eltern gehören für uns aktuelle Aushänge an den Infowänden, Aufnahmegespräche, zweimal jährlich stattfindende Gruppenelternabende, Schnupperstunden und die regelmäßigen Entwicklungsgespräche.

Am Anfang eines Kindergartenjahres werden pro Gruppe zwei ElternvertreterInnen aus der jeweiligen Elternschaft gewählt. Diese sechs VertreterInnen treffen sich alle drei Monate mit der Leiterin und einer Mitarbeiterin zu einer Sitzung, um die Belange der Einrichtung zu besprechen und Aktivitäten zu planen. Mitwirkungsmöglichkeit für Eltern besteht ebenfalls durch die Teilnahme am öffentlichen Teil der regelmäßig stattfindenden Kirchenvorstands- sowie der Beiratssitzungen.

Die Kirchengemeinde als Trägerin lädt Elternvertreter/innen ausdrücklich ein zur Mitarbeit im Kindergartenausschuss und hält nach Möglichkeit auch einen Platz im Kirchenvorstand frei für eine/n Vertreter/in der Kindergarten-Elternschaft, um deren Belange dort gut repräsentieren zu können.

7. Zusammenarbeit mit der Grundschule Herzhorn

Um den Kindern den Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule ohne große Umstellungskonflikte zu ermöglichen und ihre Startbedingungen zu verbessern, arbeitet die Kindertagesstätte eng mit der Grundschule Herzhorn zusammen.

Die Gestaltung und ihre Umsetzung wurden gemeinsam in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten und werden fortlaufend nach ihrer Aktualität überprüft. Seit einigen Jahren wird in der Herzhorner Grundschule im letzten halben Jahr vor Schuleintritt eine sogenannte „Sprintmaßnahme“ angeboten. Diese wendet sich an Kinder mit einem erhöhten Sprachförderbedarf, die die Erzieherinnen in Absprache mit den Eltern der Schule vorschlagen. Mit Einwilligung der Eltern finden

neben dem Austausch zwischen den Lehrkräften und den Erzieherinnen bezüglich des Entwicklungsstandes der Kinder auch gegenseitige Besuche in den beiden Institutionen statt.

Wir begleiten die Kinder im zeitlichen Rahmen einer Schulstunde im Juni/Juli, um den Kindern Sicherheit zu geben und die Möglichkeit, den Schulalltag näher kennen zu lernen.

Gemeinsame Veranstaltungen wie Fachelternabende, gemeinsame Projekte wie beispielsweise ein Planetariumsbesuch, Feste und Gottesdienste stellen unabhängig von der Altersstufe eine spürbar enge Verbindung zwischen den Kindern im Ort Herzhorn her.



Pastor Friedrich Kleine: „Es ist für mich jedes Jahr wieder bewegend, wenn wir zusammen mit den Lehrerinnen und Schülern unserer Grundschule die neuen Erstklässler im Schulanfängergottesdienst segnen und ein kompletter Jahrgang aufgeregt und voller Neugier nach nebenan in die Schule wechselt.“

Vom 3. bis zum 10. Lebensjahr sind die Kinder zusammen und finden in dieser Zeit in unseren Erzieherinnen und in den Lehrkräften verlässliche und liebevolle Bezugspersonen.“

8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



Um eine möglichst optimale Förderung des Kindes in der Kindertagesstätte zu erreichen, ist ein Austausch mit anderen Fachkräften unter Zustimmung der Eltern sehr hilfreich und pädagogisch sinnvoll.

So arbeiten wir eng mit Ergotherapeuten, Logopäden, Beratungsstellen, Fördereinrichtungen und Kinderzentren zusammen, um eine ganzheitlich abgestimmte Förderung des zu betreuenden Kindes zu erlangen.

Die Lebenshilfe Steinburg in Form von Einzelintegrationsmaßnahmen und die Musikschule Glückstadt im Rahmen der musikalischen Früherziehung sind in unserem Alltag integriert und unterstützen die Kinder und uns darin, mit den vorhandenen Kompetenzen zu arbeiten.

Ein für uns wichtiger Bestandteil in unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit den Fachberaterinnen unseres Kirchenkreises, die uns in Form von Beratung, Begleitung, Seminar- und Fortbildungsangeboten sowie Evaluation zur Seite stehen.

9. Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Herzhorn und der Kommune

Die Trägerin, die Kirchengemeinde Herzhorn, unterstützt uns in allen Belangen der Einrichtung. Die Zusammenarbeit gestaltet sich als sehr kooperativ und produktiv.

Der Kindertagenausschuss setzt sich aus dem Pastor der Herzhorner Kirchengemeinde und einem weiteren Kirchenvorstandsmitglied, der Leitung der Kindertagesstättenleitung sowie zwei vom Kirchenvorstand berufenden Personen aus der Kirchengemeinde zusammen. Der Ausschuss trifft sich regelmäßig, um die Belange der Kindertagesstätte und der Trägerin zu verknüpfen. Mindestens einmal im Jahr findet eine Beiratssitzung (§18 KiTaG) mit der Trägerin, den Mitgliedern des Gemeinderates, den Bürgermeister/innen, den Vertretern der Elternschaft und den Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte statt.

Die drei Kommunen Herzhorn, Engelbrechtsche Wildnis und Blomesche Wildnis beteiligen sich mit 95% an den Kosten der Kindertagesstätte. In der Beiratssitzung wird über Angelegenheiten wie Haushalt, Stellenplan, Öffnungszeiten, Elternbeiträge und Aufnahmeverfahren beraten.

Der Hauptansprechpartnerin für unsere Einrichtung ist die Trägerin, die Kirchengemeinde Herzhorn. Sie gibt den Mitarbeiterinnen regelmäßig konstruktive Rückmeldung, nimmt ihre Probleme ernst und gibt ihnen das Gefühl von großer Wertschätzung. Unsere Kindertagesstätte ist ein wichtiger Teil des Lebens der Kirchengemeinde.



9.1. Die Finanzierung der Betriebskosten

Die Betriebskosten der Kindertagesstätte werden durch Teilnahmebeiträge der Eltern, Zuschüsse des Kreises Steinburg, des Landes Schleswig – Holstein, der Kommunen Herzhorn, Engelbrechtsche Wildnis und Blomesche Wildnis sowie der Kirchengemeinde Herzhorn (5%) gedeckt.

Die Kosten der aktuellen Betreuungsangebote sind in der Benutzungssatzung bzw. in der Teilnahmebeitragsregelung unserer Kindertagesstätte zu finden.

Familien mit geringem Einkommen und Familien mit mehreren Kindern in der Einrichtung können auf Antrag eine Kostenermäßigung erhalten.

10. Zusammenarbeit mit unserem Förderverein

Seit August 2007 gibt es den Förderverein des Ev. Kindergartens Herzhorn e.V., der durch engagierte Kindergarteneltern ins Leben gerufen wurde.

Mit viel Elan, guten Ideen und großem Erfolg hat der Förderverein bereits Spenden für unsere Kindertagesstätte gesammelt, so dass beispielsweise die neuen Spielgeräte wie die Wassermatschanlage, das Reck und die Kleeblattwippe für unser Außengelände angeschafft werden konnte.

Ferner pflegt und fördert der Verein den Kontakt zur Kirchengemeinde und plant gemeinsame Aktionen durchs Jahr hindurch wie das St. Annen-Fest, einen Adventsbasar und Flohmarkt.

Der Verein lebt von Mitgliedsbeiträgen und Spenden, für die er mit aktuellen Faltschneidern wirbt. Jede/r Interessierte kann Mitglied werden.



11. Öffentlichkeitsarbeit

Der Ev. Kindergarten Herzhorn präsentiert sich im Laufe des Jahres auf verschiedenen Ebenen der Öffentlichkeit. Im Nachfolgenden werden Bereiche aufgezeigt, die die Öffentlichkeitsarbeit prägen:

- Es ist unser Anliegen, mindestens zwei Familiengottesdienste im Jahr vorzubereiten und diese gemeinsam mit den Kindern in der Kirche zu gestalten. Hierbei ist es unser Ziel, nicht nur die Kindertagesstättenfamilien anzusprechen, sondern ebenso die Gemeinde.
- Es werden gemeinsame Projekte mit der Grundschule Herzhorn geplant und durchgeführt. Die Schule lädt uns beispielsweise zu ihrer Weihnachtsfeier und zu Theateraufführungen ein, so dass die Kindertagesstätte am öffentlichen Schulleben teilnimmt. Beim Einschulungsgottesdienst haben wir einen fest eingeplanten Platz in der Kirche.
- Es ist inzwischen Tradition, dass der Kindergarten Herzhorn auf der von der Kirchengemeinde und der Kommune ausgerichteten Seniorenadventsfeier mit Liedern auftritt.



- Zu einem jährlich stattfindenden Gesamtelternabend werden die neu hinzu kommenden Eltern eingeladen, um die anderen Eltern, die Mitarbeiterinnen und die Einrichtung kennen zu lernen.
- Mindestens einmal im Jahr findet eine öffentliche Beiratssitzung statt.

In Anwesenheit des Kirchenvorstandes und der Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte werden Belange der Eltern besprochen und Beschlüsse gefasst.

- Viermal im Jahr erscheint in der Gemeinde Herzhorn der Gemeindebrief. Neben den Terminen und Veranstaltungen der Kirchengemeinde wird hier regelmäßig auch über die der Kindertagesstätte informiert.
- Ferner erscheinen in regionalen Zeitungen Artikel über Aktivitäten und Feste der Kindertagesstätte.
- Durch die Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Kindertagesstätte wird auch in der Öffentlichkeit mittels Flyern und Zeitungsartikel über die Einrichtung berichtet.
- Bei der Erstellung des Bildungsrahmenplanes des Kirchenkreises Rantzaue hat der Kindergarten Herzhorn mitgewirkt.

Unsere Kindertagesstätte präsentiert sich im Internet auf der Seite des Kirchenkreises Rantzaue – Münsterdorf.

- Ein ganz wichtiger Aspekt in der Präsentation des Kindergartens Herzhorn wird die Konzeption sein. In Form einer Broschüre wird sie in den Arztpraxen vor Ort, der Apotheke, im Amt Horst, etc. ausliegen, so dass sie für jeden Interessierten frei zugänglich ist.

Die komplette Konzeption wird in der Einrichtung für alle offen einsehbar sein.

12. Schlusswort und Danksagung

Diese Konzeption ist kein statisches oder starres Dokument, das für das nächste Jahrzehnt unveränderlich so Bestand und Gültigkeit hat. Es wurde im zeitlichen Rahmen eines Jahres vom derzeitigen Team und in Zusammenarbeit mit den Kindern, den Eltern und dem Träger erarbeitet.

Als wir mit der Erarbeitung begonnen haben, hat unsere Einrichtung eine andere Gruppenanzahl und andere Öffnungszeiten angeboten, als es heute der Fall ist. Dies zeigt, wie schnell sich ein konzeptioneller Rahmen eines pädagogischen Handlungsfeldes verändern kann.

Wir danken den Kindern für ihre Geduld, die sie uns im Alltag entgegen bringen, in pädagogischen Bereichen, in denen wir noch am Anfang stehen. Aber ebenso in Situationen, in denen wir uns sicher und souverän einschätzen, sind es die Kinder, die uns und unser Handeln hinterfragen, uns Anstoß geben, uns weiter zu entwickeln und uns herausfordern – jeden Tag neu !

Den Eltern sagen wir dank für ihr Vertrauen in uns als Bezugspersonen für ihre Kinder und als Erziehungspartnerinnen, für wertvolle Kritik, für ihr interessiertes Nachfragen, für ihre Offenheit in Gesprächen und ihre Zeit und Geduld.

Der Kirchengemeinde - insbesondere dem Kindergartenausschuss - danken wir dafür, uns „zu tragen“, uns zu zuhören, für die lösungsorientierte Zusammenarbeit und das große Interesse an unserer Kindertagesstätte.



Wir danken unserer Fachberaterin Ute Sündermann für ihre innovative und fachliche Unterstützung, für ihre bohrenden und vorantreibenden Fragen sowie ihre Wertschätzung uns und unserer Arbeit gegenüber.

© 2009 Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Herzhorn

Text: Team des Evangelischen Kindergartens Herzhorn
Layout: Karl-Heinz Jasmer

Anschrift:
Evangelischer Kindergarten Herzhorn
Gartenstraße 1, 25379 Herzhorn
Telefon/Fax: 04124 - 74 94
Mail: ev.kiga-herzhorn@gmx.de
Leitung: Diana Lipp



Begrüßungslied

Musik & Text: Florian Hanssen

E B E B A F#
Je - den Tag, ob bei Son-ne o - der Re - gen kom-men wir zu - sam-men un - ter

B A E A
Got - tes Se - gen. Beim Sin-gen auf Er - den kön-nen wir mit Gott groß

B⁷ E A E
wer - den. Will - kom - men und Hal - lo! Klatsch! Klatsch! Das

A E B
Sin - gen macht uns froh. Klatsch! Klatsch! Nun lasst uns das ge -

E B⁷ E B⁷ E
mein - sam ma - chen: Sin - gen, spie - len, ler - nen, la - chen.